

Literatur für Katecheten [Fortsetzung]

Autor(en): **Bürkli, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540303>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

straße, Baselland. Das mitteilungsblatt »Rechtschreibung«, das jährlich zweimal erscheint und den mitgliedern gratis zugestellt wird, vermittelt einen wirklichen einblick in das ganze problem und in die entwicklung der reformströmung im in- und ausland.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß bei der gründung der »arbeitsgemeinschaft für sprachpflege« in Konstanz 1952 die beiden schweizerischen ver-

treter prof. A. Steiger, der leider 1954 verstorben ist, und dr. E. Haller kräftig mitgewirkt haben, daß die rechtschreibreform in den mittelpunkt der erörterungen gestellt wurde, unterstützt besonders von den österreichischen vertretern, die Schweiz an der heutigen situation also auch ihren anteil hat. Ein nächster artikel soll den text der »Stuttgarter empfehlungen« samt entsprechenden schriftproben bringen.

Literatur für Katecheten * Franz Bürkli, Luzern

Religionsunterricht

Dem neuen deutschen Katechismus will vor allem *Rudolf Peils* »Handreichung zur Katechese mit dem neuen Katechismus« dienen (Patmos-Verlag, Schriften zur katechetischen Unterweisung, Band 1, Patmos-Verlag, Düsseldorf, 154 Seiten; kart. DM 6.80). Hauptanliegen dieses Werkes ist, die Katechismusarbeit methodisch nicht eingeleisig werden zu lassen. Die Lehrstücke des neuen Katechismus sind grundsätzlich nach der Münchener Methode aufgebaut; diese Handreichung will nun zeigen, daß nicht nur mit dieser Methode gearbeitet werden kann. Der größte Teil des Buches bietet zu den verschiedenen Abschnitten des Katechismus reichen Stoff und methodische Anweisungen. 1. Kapitel: Die Arbeit mit dem neuen Katechismus nach der textentwickelnden Methode. Das zweite Kapitel handelt vom Arbeitsunterricht mit dem neuen Katechismus und gibt dafür reiche Stoffe und gute Anregungen. Dann finden wir Angaben über die einschlägigen Stellen des Katechismus zum Bibelunterricht in Rücksicht auf die Eckerbibel, ebenso Hinweise auf Liturgie und Kirchengeschichtsunterricht. Das letzte Kapitel endlich stellt Beziehungen zu den verschiedenen Profanfächern, dem Gesamtunterricht und der christlichen Lebensordnung her. So schlicht das Buch aussieht, so inhaltsreich ist es. Es ist die tüchtige Arbeit eines Methodikers, der mit seinen Schülern die einzelnen Kapitel durchgeackert hat.

Fortschritt und Vertiefung des Bibelunterrichtes bietet uns *Hans Hilger* in seinem neuen Buche »Gottes Wort und unsere Antwort – Bibelstunden zum Buche Genesis« (143 Seiten, Verlag Herder, Freiburg, 1956). Hans Hilger geht von der psychologischen Tatsache aus, daß die menschliche Handlung immer zweiteilig ist, daß vom Eindruck, den etwas auf uns macht, unser Ausdruck ausgeht. So muß im Unter-

richt der Erlebnisbereitung die Tatgestaltung folgen, dem Anschauen und Denken muß das Tun entsprechen. Wenn Gott zu uns spricht, so ist das der Eindruck auf uns, das Erlebnis; darum muß auf Gottes Wort unsere Antwort folgen aus Ausdruck und Tatgestaltung. Hilger gliedert darum alle seine Lektionen, es sind deren 21, zweiteilig: A. Gottes Wort wird uns zuteil in der Darstellung, die möglichst durch gutes Erzählen geschehen soll, und in der Lesung des biblischen Textes; diesen beiden Stufen folgt als dritte Stufe von Gottes Wort die Betrachtung des biblischen Wortes und Ereignisses. B. Unsere Antwort kann geschehen: 1. durch Wort und Lied, 2. durch Schreiben, 3. durch Zeichnen und Werken, 4. im dramatischen Spiele und 5. in der Verantwortung im christlichen Leben. Bemerkenswert ist, daß Hilger nicht mehr von der Erklärung der biblischen Geschichten redet, sondern von deren Betrachtung. Er geht daher tiefer und wirkt religiöser und wesentlicher, als es die bloße Erklärung tun kann. Was der Mensch so durch Hören und Betrachtungen in sich aufgenommen hat, drückt er in den verschiedenen Tätigkeiten aus, indem er betet, singt, einen Aufsatz gestaltet oder ein Bild zeichnet; alles ist Ausdruck dieser innern Erlebnisse. Besonders soll aber die christliche Verantwortung im Leben diesem innern Erleben Ausdruck geben. Jeder Lektion ist eine Vorbemerkung als Einführung vorausgeschickt; ebenso sind methodische Hilfsmittel verzeichnet. Die vorhandenen Bibelbilder will der Autor erst ganz am Schluß der Lektion gezeigt wissen, weil sie dort das innere Bild, das durch die Darstellung und Betrachtung sich gebildet hat, nicht mehr stören, es aber noch bereichern können. Alle Lektionen nehmen Bezug auf den neuen deutschen Katechismus. Die Stufe des Ausdrucks bietet sehr reiche Anregungen zu methodischen Gestaltungen im Arbeitsunterricht und in Gruppenarbeiten. In theologischer Beziehung ist zu bemerken, daß Hilger sehr gut auf die heilsgeschichtlichen Belange der Bibel eingeht und sie

* Siehe »Schweizer Schule« Nr. 21 und 22 vom 1. und 15. März 1957.

klar herauszuarbeiten versteht. Das Buch bietet dem Religionslehrer der Oberstufe sehr reiche Anregungen und Vertiefungen. Hilger ist ein ausgezeichnete Methodiker und Praktiker, der das Kind und die Schule bis in die letzten Tiefen aus Theorie und Praxis kennt. Das Buch, das die biblische Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zum Tode des ägyptischen Joseph bietet, kann von der modernen Katechetik nicht übersehen werden.

Der Erstbeichtunterricht ist für viele Menschen in der Gestaltung des religiösen Lebens für immer entscheidend. Ihm kann daher nicht genug Beachtung und Sorgfalt entgegengebracht werden. *Joseph Decking* legt uns im Patmos-Verlag, Düsseldorf, »*Katechesen für den Erstbeichtunterricht*« vor (59 Seiten, DM 2.20). Das kleine, aber sehr gehaltvolle Heft enthält nicht fertige Katechesen zum Erstbeichtunterricht, sondern es bietet eine große Menge Material dafür. Es ist eine wohlaufgebaute Handreichung, die dem Katecheten den auf 28 Einheiten verteilten Stoff darbietet, dazu die nötigen methodischen und pädagogischen Hinweise gibt und so zu einem ausgezeichneten Handbüchlein für den Erstbeichtunterricht und in seinem Anhang auch für die spätere Beichterziehung geworden ist. Kein Katechet sollte unterlassen, dieses kleine Büchlein für seinen Unterricht zu Rate zu ziehen. Es ist möglich, daß bei uns die Kinder im abstrakten Denken noch nicht so weit vorangeschritten sind wie in Norddeutschland. Das verhindert aber eine Benützung dieses kleinen Werkes nicht; es gibt ja keine sklavischen Vorschriften. Besonders hervorzuheben ist auch die durch alle Katechesen gehende Erziehung zu den technischen Fähigkeiten, die die heilige Beichte vom Kinde verlangt. Das Büchlein stammt aus der Praxis und ist für die Praxis geschrieben. Der Verfasser hat sich mit den Problemen gründlich auseinandergesetzt.

Besondere Beachtung verdienen auch alle jene Bestrebungen, die versuchen, das im Religionsunterrichte Gebotene *im Leben zu vertiefen und zu befestigen*.

Das »*Kommunionglöcklein*«, Blätter für die Erstkommunikanten, das im Patmos-Verlag Düsseldorf erscheint, bietet in zehn Nummern zu je acht Seiten eine sehr schöne Ausweitung und Vertiefung des Erstkommunionunterrichtes. Ein künstlerisch angenehmes Bild, ein dazu passender Leitartikel, ein Text aus der Heiligen Schrift, eine spannende Fortsetzungsgeschichte und eine Bildererzählung bieten den wesentlichen Inhalt jeder Nummer. Dazu kommen Preisausschreiben usw. Der ganze Jahrgang mit einer farbigen Sammelmappe kostet DM 1.80.

Ähnliche Zwecke verfolgt *Dorothea Kautz* mit ihrem »*Schutzengel*«, der in zwei Ausgaben erscheint (Ludwig Auer, Donauwörth), nämlich als Freund der Kinder und als Freund der Jugend. Jede Nummer, jährlich sind es zwölf, bietet schöne Geschichten, Gedichte, Anregungen zu eigener Bestätigung und viele Bilder, die alle der kindlichen und jugendlichen Altersstufe angepaßt sind. Heinrich Kautz schreibt zu jeder Nummer einen eigenen Methodenschlüssel, so daß der Katechet Anweisungen

zum Gebrauch der verschiedenen Hefte erhält. Der »*Schutzengel*« zeichnet sich durch viel Abwechslung und ausgezeichnete Methodik aus.

Heinrich Kautz legt uns auch ein Gebetbüchlein für Kinder vor: »*Maria mit dem Kinde lieb*« (96 Seiten, Verlag Benziger, Köln, DM 2.80). Das Büchlein will kleine Kinder, besonders auch Frühkommunikanten zum rechten Beten erziehen. Die linke Seite enthält jeweils ein kindliches Gebet, die rechte, gegenüberliegende Seite aber ein entsprechendes sechsfarbiges Bild von Willi Probst. Ein kurzes Leben Marias führt ein, dann folgen Morgen- und Abendgebet und ein Tabernakelbesuch; im Mittelpunkt steht eine ziemlich ausgedehnte Meßandacht. Viele werden die Bilder zu wenig modern finden, andere hätten vielleicht einen liturgischeren Text vorgezogen. Jedenfalls ist der Ton getroffen, der Kindern zu Herzen geht. Der einfache Text und die klaren, verständlichen Bilder sind Hauptvorteile des Büchleins.

Für die Vertiefung und die Ausweitung ins praktische Leben sind *Erzählungen und Geschichten* immer wichtig. *Wilhelm Hünermann* legt uns im Rex-Verlag, Luzern, den ersten Band seiner »*Geschichte des Gottesreiches, Bilder aus der Kirchengeschichte für Jugend und Volk*« vor. Dieser erste Band trägt den Titel »*Das purpurne Segel*« und behandelt die Geschichte der Kirche vom Anfang bis zur Gründung des Kirchenstaates (263 Seiten). So wie Hünermann hier die Kirchengeschichte darstellt, könnte wirklich in unserer Jugend das Interesse dafür geweckt werden. In spannenden und anschaulichen Erzählungen berichtet er über die wichtigen Ereignisse der Urkirche. Meist steht eine Persönlichkeit im Mittelpunkt des Geschehens. Sehr wirkungsvoll sind die eingestreuten Quellentexte. Das Buch ist aber nicht als Lehrbuch, sondern als erweiternde Lektüre oder als Vorlesestoff in der Schule gedacht.

Otilie Moßhauer legt uns (im Herder-Verlag) den dritten Band ihrer auf vier Bände berechneten Sammlung »*Geschichten das Jahr hindurch*« vor (siehe »*Schweizer Schule*«, Nr. 18 vom 15. Januar 1956, Seite 621!). Jetzt ist der »*Frühling*« an der Reihe. Zuerst kommen Sachen zum Lachen, dann die Arbeit, die Schönheit der Natur, des Herren Leid und Tod und unsere Schuld, des Herren Auferstehung und unser neues Leben, Pfingstgeist, Liebfrauenlob, vom lieben Brot und endlich des Menschen Herz. Alle Erzählungen sind wieder sehr glücklich ausgewählt und treffen den Ton des schlichten Volkes und der Jugend ausgezeichnet. Sie eignen sich zum stillen Lesen im ruhigen Stübchen oder auch zum Vorlesen in Familie, Zirkel oder Schule.

Von *P. Anton Lötscher* wurde ein Bändchen Geschichten über das Wirken des Priesters im Beichtsakrament unter dem Titel »*Ich spreche dich los*« im Verlag Räder, Luzern, herausgegeben (131 Seiten). Ein Kreis von fünf Bändchen über das Geheimnis des katholischen Priestertums ist vorgesehen. Das vorliegende Bändchen enthält sehr schöne und seelisch tiefe Erzählungen von modernen und modernsten Autoren (von Heinrich Federer über Hans Carossa,

André Maurois, Huysmans, Weismantel bis Nietzsche). Es ist sehr zu begrüßen, daß auch auf diese vorzügliche Art Priesterberufe geweckt werden.

Das geschieht auch auf andere Art durch die Biographie von *Maria Winowska* »*Pater Maximilian Kolbe*, ein Leben im Dienste der Immakulata«, das im Kanisiusverlag, Freiburg, 1952 erschienen ist (207 Seiten, Leinen Fr. 7.60). Das Leben dieses polnischen Franziskaners ist tatsächlich außergewöhnlich von der Jugend bis zum Märtyrertod im Konzentrationslager. Man würde dabei nicht ungern etwas mehr von der tiefen seelischen und religiösen Entwicklung dieses Mannes hören. Reifere Jungen können es mit Gewinn lesen, falls sie nicht nur auf Äußerlichkeiten bedacht, sondern etwas besinnlich veranlagt sind.

Karel Mauser endlich legt uns im Rex-Verlag, München, einen Priesterroman »*Kaplan Klemens*« vor (347 Seiten, Leinen Fr. 13.30), der ebenfalls unsere Beachtung verdient, weil er nicht die üblichen zu populären oder skandalösen Wege geht. Ein junger Mann entscheidet sich für das Priestertum, weil er sich innerlich berufen weiß, kämpft tapfer um sein Ideal, bringt die entsprechenden Opfer bewußt und entschieden und wird ein großer Sozialapostel. Die Sprache ist klar und gut, die Darstellung ist anschaulich und lebendig. Das Buch kann begeistern und Berufe wecken.

Hier sei auch noch auf die sehr schöne Danteausgabe hingewiesen, die im Verlage Herder, Freiburg, erschienen ist: *Dante Alighieri*, *Die göttliche Komödie*, italienisch und deutsch, übertragen, eingeführt und erläutert von August Vezin (1238 Seiten auf dünnem Papier in Halbleder). Wer die Sprachkunst Vezins aus seiner Vergilübersetzung kennt, kann verstehen, daß auch diese Übersetzung ein Meisterwerk an Klarheit und Schönheit ist. Sehr begrüßenswert ist, daß jeweilen die linke Seite des Buches den italienischen, die rechte aber den entsprechenden deutschen Text bietet. Für reifere Schüler, besonders höherer Schulen ist mit dieser Ausgabe eine reiche Quelle für Kunstgenuß und religiöse Vertiefung geöffnet worden.

Sehr schöne Vertiefungen für Schüler höherer Schulen bieten die verschiedenen Bändchen des »*Bilderkreises*« (Herder, Freiburg). Uns liegt gegenwärtig Band 11 vor, in dem *Ludwig A. Winterswyl* die »*Auferstehung*« behandelt (11 Seiten Text und 34 Tafeln), Für künstlerisch und kunsthistorisch interessierte Schüler öffnet sich in diesen Bändchen eine wahre Fundgrube.

Der gläubige Christ sieht in der Welt gerne die Spur Gottes. Das war bei den Mystikern schon so, das ist auch heute noch der Fall. Unter den geschaffenen Gegenständen aber gibt es Dinge, die in der Heilsgeschichte eine ganz besondere Rolle spielten. Das ist besonders der Fall beim Baum. Das sehr hübsche Buch von *Hans Hilger* »*Geheimnis des Baumes*« will uns in diese Gedankenwelt einführen (200 Seiten, 17 Abbildungen, Verlag Herder, Freiburg, 1956). Hilger spricht zuerst vom Wesen und von der Bedeutung des Baumes im allgemeinen; dann aber behandelt er die

verschiedenen Baumarten: die mächtigen, erhabenen, heimhaften, heitern, feuchten, dunkeln und ehrwürdigen Bäume. Seine Ausführungen haben nichts mit Naturwissenschaft zu tun; sie wollen die geistige und geistliche Bedeutung der Bäume hervorheben und uns anleiten, auch diese hintergründigen Dinge zu sehen. Ähnlich hat er uns ja in seinen frühern Werken vom lieben Brot, von Gottes großer Welt, vom biblischen Tiergarten gesprochen. Er ist Philosoph, Theologe und Pädagoge in einem. Die Bilder sind sehr gut ausgewählt und sprechen das im Text Gesagte nochmals auf ihre Art aus. Reifere und besinnlichere Schüler können an diesem Büchlein große Freude haben. Aber auch für die Katechetten ist es eine sehr wertvolle Vertiefung.

Sehr praktisch für den Unterricht an höhern Schulen sind die »*Religiösen Quellschriften*«, die *J. Walterscheid* und *H. Storz* im Patmos-Verlag in Düsseldorf herausgeben. Bis jetzt erschienen zehn Hefte zum Preise von DM 1.60 (Doppelheft DM 2.80). Uns liegen gegenwärtig Heft 7 über »*Albertus Magnus*« von *Dr. H. Ostlender* (60 Seiten) und Heft 9/10 »*Kirche und Kommunismus*« mit Anmerkungen von *Dr. Heinrich Falk* (106 Seiten) vor. Das Heft über Albertus Magnus gibt eine schöne Einführung in das Leben dieses äußerst repräsentativen mittelalterlichen Gelehrten und bietet dann Texte aus seinen Werken. Man kann durch ihr Studium wirklich ein vollwertiges Bild über den Gelehrten und seine Art erhalten. Das Heft über Kirche und Kommunismus müßte im Religionsunterricht der höheren Schulen und in Studienkreisen weiteste Verbreitung finden. Es gibt eine Darstellung des dialektischen Materialismus mit Texten aus den Werken Stalins, die vom Herausgeber fortlaufend kommentiert werden; dann folgt der Hirtenbrief des Erzbischofs von Lemberg, Graf Andreas Scheptyckyj vom 21. Juli 1936; nachher finden wir ausgewählte Texte aus dem Rundschreiben »*Divini redemptoris*« von Pius XI. aus dem Jahre 1937. Und endlich finden sich weitere vatikanische Erlasse gegen den atheistischen Kommunismus und die Richtlinien für die Behandlung der durch die Jugendweihe erwachsenen seelsorglichen Aufgaben des bischöflichen Ordinariates Berlin von 1955. Wer über den Kommunismus reden will, müßte dieses Heftchen durchgearbeitet haben.

Eine Lebenskunde eigener Art hat *Werner Würbel* im Verlag der Quelle, Feldkirch herausgegeben: »*Wer antwortet? Lebensfragen im Lichte der Bibel*« (239 Seiten, brosch. Fr. 6.80). Alle Fragen, die das eigene sittliche Leben betreffen (Frage der ewigen Werte, Selbsterziehung, Gewissen, Sünde, Selbstüberwindung usw.), oder sich auf die Arbeit, den Beruf, Kleidung, Reichtum, Sport, Tanz, Film beziehen, oder aber das Verhältnis zu den Mitmenschen angehen (Verantwortung, Dienstbereitschaft, Freundschaft, Begegnung der Geschlechter, Ehe, Familie, Jungfräulichkeit, Staatsgewalt), werden zuerst als Problem gezeigt und dann einläßlich im Lichte der Bibel behandelt. Die Ausführungen bekommen, weil sie immer an Hand eindeutiger Bibelworte beantwortet werden, eine besondere Überzeugungskraft. Das Buch kann für Sonntagschristenlehren, Jugendkreise und Vereine gute Dienste leisten.

Was der eigentliche Religionsunterricht gepflanzt hat, und was die beständige Weiterbildung durch Lektüre und Jugendkreise weiter betreut, daß will auch in den *Predigten* gefördert werden. Darum legt uns *Leopold Kurz* gut siebzig Ansprachen an die Jugend vor unter dem Titel: »*Christusjugend unter Christi Wort*« (XII und 160 Seiten, Verlag Herder, Freiburg, brosch.). Es sind Jugendansprachen, die sich sehr gut für die Versammlungen und Veranstaltungen der Jungwacht und ähnlicher Organisationen eignen; sie sind schlicht, einfach, leicht verständlich und doch von einem hohen Geiste getragen. Besondere Aufmerksamkeit wird der eucharistischen Erziehung geschenkt.

Im Gegensatz zu diesen kurzen, aber ausgeführten Jugendpredigten legt uns *Alois Brems* im Verlag J. Pfeiffer, München »*Jugendpredigten*« vor, die nicht fertig ausgearbeitet sind, sondern nur in Entwürfen vorliegen (94 Seiten, kart. DM 3.40). Diese Entwürfe gruppieren sich um vier Themen: 1. Einer ist der Meister eures jungen Lebens, 2. Was ist Wahrheit? 3. Gestalten christlicher Lebensformung, 4. Marienfesten, Marienfeiern. Die Skizzen stammen aus der Arbeit an der Jugend, sind jetzt in der Neuauflage überarbeitet und ergänzt. Jugendpräses und überhaupt alle Prediger können daraus viel Anregung holen.

Für die Heranbildung der Ministranten legt der Verlag Herder in Freiburg »*Das Ministrantenbuch*« von *P. Hariolf Eitensberger* in einer Neubearbeitung von *P. Wilfrid Oppold* vor (115 Seiten, kart., DM 4.80). Es enthält nicht nur eine Belehrung über Wesen und Aufgabe des Ministrantendienstes, sondern auch eine Erklärung des Gotteshauses und seiner Ausstattung, allgemeine Regeln über das Benehmen des Ministranten am Altare (Stehen, Knien, Verneigungen, Kniebeugungen usw.) und eine Einführung in den Dienst bei der heiligen Messe und der Kommunionausteilung. Die entsprechenden Verrichtungen sind durch kleine Zeichnungen illustriert. Es ist ein sehr instruktives Büchlein.

Eine schöne Belehrung über Wesen und Nutzen des Weihwassers gibt das von einem Benediktiner des Klosters Einsiedeln im Verlag des St. Wendelinswerkes herausgegebene Büchlein »*Das Weihwasser in Haus und Hof*« (56 Seiten, broschiert, Fr. 1.90). In volkstümlichem Tone wird über die tiefere mystische Bedeutung des Wassers gesprochen, dann wird gezeigt, wie die Kirche das Wasser segnet und und weiht und es im Gottesdienst und im Alltag für ihre religiösen Zwecke benützt, und endlich wird auch noch gesagt, wie es für die Toten verwendet wird. Das Büchlein ist mit einigen hübschen Bildern ausgestattet. Es eignet sich sehr gut für den Schriftenstand, gibt aber auch dem Seelsorger Anregungen für Predigten.

Ganz in die Tiefe des religiösen Lebens und der religiösen Erziehung geht *Klemens Tilmann* mit seinem Buche »*Das geistliche Gespräch*«, Echter-Verlag, Würzburg, 156 Seiten, broschiert). Er versteht unter geistlichem Gespräch nicht nur das Reden über religiöse Dinge, sondern vielmehr das Gespräch mit Gott, das Beten in allen seinen Formen und die entsprechende Haltung des Menschen. Im Buche liegt

sehr viel erzieherische Weisheit und echt religiöse Haltung. Falsche Einstellungen werden zurechtgedrückt. Der Ton des Buches ist so, daß man es jungen Leuten gut in die Hand geben kann. Seelsorger und Jugendführer aber erhalten daraus beste Anregungen für die Gebetserziehung der ihnen Anvertrauten.

Der moderne Katechet erkennt immer deutlicher, welche große Rolle in der Seelsorge das Buch spielt. Dem Problem »*Buch und Seelsorge*« geht *Karl Maier* in seinem gleichnamigen Buche nach (Verlag Herder, Freiburg, 152 Seiten). Diese Studie ist von einem Seelsorger in der Praxis geschrieben und für die Praxis gedacht. Wichtigkeit und Wirksamkeit des Buches in der Seelsorge sind vor allem herausgestellt; dann wird allen jenen Bucharten besondere Beachtung geschenkt, die für die pastorale Arbeit wichtig sind: dem religiösen Hausbuch, dem religiösen Buch, dem Jugendbuch, der schönen Literatur, der religiösen Kleinschrift. Es wird Anleitung zum Aufbau und zur Führung einer Pfarrbibliothek gegeben, und es werden ganz konkrete Vorschläge für den Aufbau einer Familien- und Pfarrbibliothek gemacht. Das Buch verdient Beachtung wegen der Wichtigkeit des behandelten Gegenstandes und wegen der praktischen Hilfe, die es dem Seelsorger und Religionslehrer bietet; auch Schulbibliotheken können hier reiche Anregung holen.

Zum Schlusse sei noch auf ein *Fragepiel* hingewiesen, das *Leo Wolfen* für Kinder vom vierten Schuljahre an durch die Arbeitsstelle für religionspädagogische Hilfsmittel im Verlag Herder herausgegeben hat. Es handelt sich um Wiederholungsfragen aus der kleinen Schulbibel, die in fröhlichem Kreise, sei es zu Hause, in der Schule oder im Jugendzirkel, von den Teilnehmern beantwortet werden müssen. Die beiden Schachteln, deren eine hundert Fragen aus dem Alten, die andere hundert Fragen aus dem Neuen Testament enthält, kosten zusammen DM 4.50; ein kleines dazugehöriges Textbuch kostet DM 0.40. (Karl Alber, Frb.)

Humor ist das befreiende Gefühl, das sich einstellt, wenn man imstande ist, Menschen und Ereignisse im richtigen Verhältnis zueinander einzuordnen.

A. M. NÖRVIG. Elternsorgen / Elternfreuden

Ich glaube, man kann die Reizbarkeit als einen Maßstab für den Nervenzustand, für die Klarheit und Gesamtheit einer Persönlichkeit ansehen.

A. M. NÖRVIG